



# Nach dem Abfallen der christlichen Eierschalen (P.-G. Klumbies) heute Christ sein

*Das Lukasevangelium kulturwissenschaftlich lesen*

Fr 19. bis So 21. Januar 2024

Exerzitienhaus St. Ottilien

Es gibt Parallelen zwischen der Situation von Christen in der Antike und Christen heute. Beide finden sich in Gesellschaften wieder, in denen der Erfolg eine zentrale Rolle spielt. In der Antike fing das Wettbewerbsprinzip mit Alexander dem Großen an, der die Alte Welt im vierten vorchristlichen Jahrhundert erobert hatte. Mit ihm kam das griechische Denken und mit dem griechischen Denken der Wettbewerb. Den Leistungsfähigen gehörte die Welt. Die weniger erfolgsverwöhnten Bevölkerungsschichten hingegen fühlten sich abgeschnitten und ohnmächtig.

Das griechische Denken prägt in besonderer Weise auch die lukanischen Schriften. Der Autor von Lukasevangelium und Apostelgeschichte orientiert sich in Sprache und Stil an der griechischen Literatur. Auch die Tugend, die den griechisch geprägten Menschen zum Erfolg führen sollte, kommt bei Lukas vor.

Und dennoch kommen im Lukasevangelium die Abgehängten und Ohnmächtigen gerade nicht unter die Räder, sondern ihnen gilt die besondere Zuwendung Jesu.

Der Exeget Paul-Gerhard Klumbies spricht von einer Synthese zwischen Christentum und Hellenismus, die vor allem auf die lukanischen Schriften zurückgeht. Lukas habe die christlich-abendländische Kultur mehr geprägt als jeder andere Evangelist. Und es stimmt ja: Der Ablauf des Kirchenjahres geht klar erkennbar auf das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte zurück.

Hat Lukas die „gnadenlose“ Seite des Hellenismus christlich „gezähmt“? Klumbies meint, diese „gnadenlose“ Seite habe zwei Jahrtausende unter dem Mantel des Christentums „überwintert“ und trete nun, „nach dem Abfallen der christlichen Eierschalen des Lukasevangeliums“, in Gestalt einer Art Neo-Hellenismus wieder hervor.

## Referentin



**Dr. Andrea Pichlmeier, Passau**

*Dr. theol., Pastoralreferentin;  
Leiterin des Referats Bibelpastoral und Mentorin der Studierenden von „Theologie im Fernkurs“ der Diözese Passau.*

## Leitung



**Dieter Spöttl, München**

*Diakon im Erzbistum  
München und Freising.*

Die These hat mich aufhorchen lassen. Vielleicht regt sie auch andere zu einer erneuten Lektüre des Lukasevangeliums an: Wie begegnet Lukas der kulturellen Prägung seiner Zeit? Wie unterscheidet sich das lukanische Christentum von seiner heidnischen Umwelt? Hat es tatsächlich nur eine dünne Firnis (Stichwort: „Eierschalen“) über die Kultur des Abendlandes gelegt, oder hat es dazu beigetragen, ein Christentum zu formen, das in der Lage ist, auch als ein zerbrechliches Christentum (Stichwort: „Eierschalen“) dieser Kultur erlösende Impulse zu geben?

Diesen Fragen gehen Sie in dieser Fortbildung nach: anhand der entsprechenden lukanischen Bibelstellen, sowie anhand eigener Erfahrungen und Beobachtungen in Pastoral und Gesellschaft, die probeweise einmal „lukanisch“ gelesen werden sollen.

## Details zur Veranstaltung

» **Anmeldung bis 20.12.2024**

Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung auf unserer Website an.

» **Termin: Fr 19.01., 18:00 Uhr bis So 21.01. 2024, 13:00Uhr**

» **Teilnahmegebühr: € 230,00**

» **Teilnahmegebühr\*: € 190,00\***

*\*dieser Preis gilt für Teilnehmende der (Erz-)Bistümer: Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Regensburg und Würzburg*

» **Pensionskosten: € 180,00**

» **Leitung: Diakon Dieter Spöttl, München**

» **Ansprechperson: Angelika Gabriel, Freising**

BESUCHERADRESSE

Marienplatz 5  
85354 Freising

KONTAKT

Tel.: 08161 88540-0  
fwb@dombergcampus.de